

Medienmitteilung

Dübendorf, 10. Juli 2020

Krankenhausschiff von World Vision - unterwegs in entlegene Gebiete Amazoniens

Menschen in der Region werden medizinisch versorgt und über Ansteckung mit Corona Virus aufgeklärt

Ein Krankenhausschiff von World Vision und der Presbyterianischen Kirche ist aktuell unterwegs in entlegene Gebiete des brasilianischen Amazonasgebiets. Die Gemeinden in der Region sind schwer zu erreichen. Daher wollen die Hilfsorganisationen über diesen Weg die Menschen medizinisch versorgen und aufklären, wie sie sich vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus schützen können.

Die Reise startete am 6. Juli in Manaus. Das "Solidaritätsschiff" fährt jetzt über den Sacambu-See, 12 Stunden entfernt von Manaus. Im Bundesstaat Amazonas gibt es viele Corona-Infizierte auch unter der indigenen Bevölkerung, die oft weit entfernt von einer Gesundheitsstation oder einem Krankenhaus leben. Gegenwärtig gibt es in Brasilien etwa 1,6 Millionen bestätigte COVID-19-Fälle. Das südamerikanische Land ist weltweit am zweitstärksten von dem Virus betroffen und hat mehr als 66.000 Todesopfer zu beklagen.

Den Menschen fehlt der Zugang zu Gesundheitsdiensten

"Wir erreichen die Ärmsten der Armen und gefährdete Bevölkerungsgruppen, da ihr Zugang zu Gesundheitsdiensten, Medikamenten und Kommunikationsinfrastruktur extrem eingeschränkt ist", erklärt Martha Yaneth Rodríguez, die Landesdirektorin von World Vision Brasilien. „Die meisten Bewohner des Amazonasgebietes sind Flussuferbewohner, darunter auch Indigene, die sehr anfällig für COVID-19 sind und aufgrund der Entfernung und der Schwierigkeiten, sich fortzubewegen, kaum Zugang zu Behandlung haben.“

Die Mitarbeiter der Organisationen fahren mit dem Krankenhausschiff sechs Gemeinden an. Die Menschen dort benötigen dringend medizinische und zahnmedizinische Behandlungen. Außerdem verteilt die Schiffsbesatzung Hygiene-Kits, Pakete mit Grundnahrungsmitteln und die Bewohner werden darüber aufgeklärt, was sie gegen eine Ansteckung mit dem Virus tun und wie sie sich gegen Gewalt schützen können.

Zur Bekämpfung der Pandemie braucht es innovative Lösungen

"Alle medizinischen Behandlungen und pädagogischen Aktivitäten werden in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation durchgeführt, in offenen Räumen, mit kleinen Gruppen und unter Beachtung der sozialen Distanzierung", erklärt Einsatzleiter Andrea Freire. "Um das aggressive Fortschreiten des Ausbruchs im Amazonasgebiet zu verlangsamen, braucht Brasilien

innovative Lösungen", so Rodriguez. World Vision arbeitet seit Anfang der 90er Jahre in der Amazonas-Region. Vor der Pandemie nutzte World Vision Brasilien das Schiff bereits zur Förderung von Bildungsangeboten für Kinder von 4-11 Jahren.

"Unsere Fähigkeit, lebensrettende humanitäre Hilfe und hilfreiche Bildung für diese isolierten Bevölkerungsgruppen auf längere Sicht bereitzustellen, hängt von verfügbaren Ressourcen ab", erläutert Martha Yaneth Rodríguez. „Wir brauchen die Unterstützung von Spendern, Unternehmen, Regierungen oder Kooperationspartnern, um die Einsätze des Solidaritätsschiffes am Laufen zu halten.“

BILDMATERIAL kann unter diesem [Link](#) abgerufen werden:

KONTAKT: World Vision Schweiz
Alexander Koch, Mediensprecher

Alexander.Koch@worldvision.ch

Tel.: 044 / 510 14 28

Mobil: 079 / 439 18 54

Für Kinder. Für die Zukunft.

World Vision Schweiz ist Teil der weltweit tätigen, christlichen Hilfsorganisation World Vision. Seit über 65 Jahren setzen wir uns für jene Menschen ein, die Hilfe am dringendsten benötigen, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität und Geschlecht. Wir unterstützen die ärmsten Regionen der Welt mit langfristiger Entwicklungsarbeit, leisten in Krisenregionen Not- und Katastrophenhilfe und setzen uns weltweit aktiv für die Kinderrechte ein.

World Vision Schweiz ist zweifach durch die international anerkannte, unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ausgezeichnet (ISO 9001, NPO-Label) und trägt das Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex.